



«20 Minuten online», 30. September 2013

## Schweizer Armee probt Krieg gegen Franzosen

Frankreich fällt wegen der Finanzkrise auseinander, Paramilitärs aus «Saõnia» drohen mit der Invasion: Die aktuelle Militärübung sorgt nicht nur in Frankreich für Schlagzeilen.

Frankreich nimmt unsere «beste Armee der Welt» nicht ganz ernst: Das zeigen die Reaktionen auf die jüngste Übung «Duplex Barbara».

### ARMEE

# Gallier gegen Helvetier

Ausgerechnet französische Freischärler hat die Schweizer Armee für eine Übung als Feinde auserkoren. Frankreich brüllt vor Lachen. **Text: Yaël Debelle**

Die sicherheitspolitische Lage in Europa ist zum Gähnen langweilig: keine Revolution, kein Bürgerkrieg, kein Diktator. Zum Glück gibt es die Phantasiewelt: Nicht alle haben Zeit, Krieg zu spielen, wie die GSoA unlängst festgestellt hat. Brigadier Daniel Berger aber hat sie.

Damit seine Panzerbrigade beweglich bleibt, hat er sich etwas Besonderes ausgedacht. Nachbar Frankreich ist – von der Wirtschaftskrise gebeutelt – in Kleinststaaten wie «Saõnia» zerfallen. Und die Schweiz ist der Sündenbock für das wirtschaftliche Desaster. Sie soll – da hat sich Berger durchaus von der Realität inspirieren lassen – französische Gelder horten, die paramilitärische Einheiten nun zurückerobert wollen. «Duplex Barbara» heisst das Bedrohungsszenario, das sich Berger ausge-

dacht hat und das die Panzerbrigade Ende August heldenhaft durchgespielt hat.

Ein Augenschein in der französischen Presse lässt erahnen: Es ist der Schweiz nicht gelungen, eine wirkungsvolle Drohkulisse aufzubauen. Sie täte gut daran, sich den wirklichen Bedrohungen des 21. Jahrhunderts zu stellen, sagt Antoine Viellard, Abgeordneter von Hochsavoyen, der Presse. Die Zeitung «Le Dauphiné Libéré» gibt der Schweizer Armee gar einen Tipp fürs nächste Drehbuch: Frankreich ist von einer schweren Hungersnot geplagt und plant einen Angriff auf die Schoggivorräte der Schweiz. Im Szenario eines französischen Militärblogs sind es die Belgier: Sie fallen in die Schweiz ein und stehlen gar die Schoggirezepte. «In Deckung!», warnt die französische Onlinezeitung «Jolpresse» vor künftigen Angriffen auf den französischen Nationalstolz.

Dass die Schweizer Armee einen Hang zu originellen Militärstrategien pflegt, ist nichts Neues. Die Reduit-Idee – Frauen und Kinder bleiben im Mittelland, die Männer verteidigen die Alpenfelsen – ge-

hört in diese Kategorie. Und es ist nicht das erste Mal, dass die Armee ihre blühende Phantasie bei der Ausarbeitung von Übungen demonstriert. 2012 mussten 2000 Armeeangehörige die Schweiz vor einem Flüchtlingsstrom ausgehungerteuropäer retten, die nach dem Zerfall des Euro ins Alpenparadies eindringen wollten.

### Der legendäre Einmarsch in Liechtenstein

Mit ihren Kriegsspielen schrammte die Schweiz bereits zweimal an einer diplomatischen Krise vorbei. 2007 marschierten 170 Infanteristen schwer bewaffnet aus Versen in Liechtenstein ein. Das Wetter sei bei der nächtlichen Übung so schlecht gewesen, dass sich die Truppe verlaufen habe.

Die Angelegenheit rief in Vaduz böse Erinnerungen an die Helvetier wach: Ein heftiges Gewitter liess 1985 eine Artillerieübung der Schweizer Armee aus dem Ruder laufen. Raketen schlugen versehentlich in Liechtenstein ein und setzten einen Schutzwald in Brand. Schadenersatz in Millionenhöhe war damals die reale Auswirkung der Übung. ■